



Spouk

SPORT UNTERM KREUZ



Ein buntes
Tischtennis-
Programm

Ausgabe 28/1985 (15. März)

Offenes Tischtennis-Turnier für

Mixed-Mannschaften

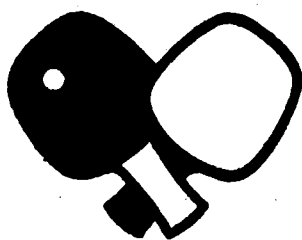
15. - 17. Juni 1985

Sporthalle Königshorster Straße in
1000 Berlin 26 (Bezirk Reinickendorf)

Turnier mit neuen Spielformen und Ideen

- Bildung von Spielgemeinschaften aus den Tischtennis-Gruppen
- Organisation von Spielkontakten und Begegnungen mit unbekanntem Mitspielern(innen)
- Förderung der Partnerschaft im Spiel und nicht der Leistungstärke
- Einstufung in Altersklassen nach neuer Begrenzungsformel
- Ermittlung der Spielergebnisse mit gleichen Anteilen aus Mädchen(Damen) und Jungen(Herren)
- Vermittlung von Berlin-Erlebnissen in sportlichem Rahmen

Ausschreibungen können angefordert werden bei :Uwe Wehner, Pankstr. 60 in
1000 Berlin 65, Tel. priv. 030/465 19 40



INTERN. TISCHTENNIS-TREFF

Die Kultur des Sonntags und der Sport

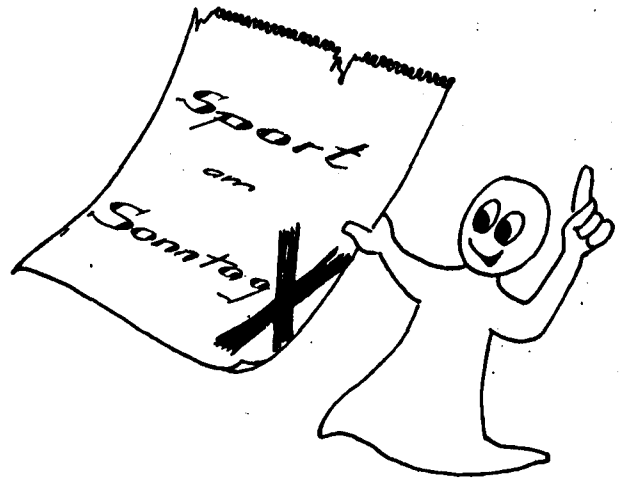
In der Regensburger Resolution der DJK heißt es u. a.: "Rettet den Sonntag als Tag der geistigen und geistlichen Erneuerung. Menschen mit religiöser Bindung sollen uneinträchtig und ohne Benachteiligung diesen Tag im Sinne ihrer Religionsgemeinschaft begehen können. Rettet den Sonntag als Tag der Familie, als Tag der Begegnung mit Menschen, für die wir im Alltag zu wenig Zeit haben. Rettet den Sonntag als Tag der Erholung und der Besinnung. Der Sonntag soll im Rhythmus der Wochentage wieder eine Gestaltung finden, die nicht nur der Zerstreung, sondern auch der Sammlung dient ... Die Sportverbände werden aufgefordert, diese Grundsätze bei der Terminierung von Sportveranstaltungen zu berücksichtigen und ernsthaft zu prüfen, wie auch der Sport seinen Beitrag zur geistigen Erneuerung des Sonntags zu leisten vermag."

Kirche und Sport werden gleichermaßen befragt, was geschehen kann, um den Sonntag wieder zu "erfüllen" und dadurch dem Menschen die Wurzeln zu geben, aus denen er seine innere Kraft gewinnt. Der Sonntag hat eine eigene Qualität; er lebt aus besonderen Tiefenschichten. "Wahre Kultur gedeiht auf dem Boden der Muße", hat Josef Pieper einmal gesagt: mit Muße ist Gelassenheit, Ruhe, Besinnung, Offenheit und Zweckfreiheit gemeint. Der Sonntag ist ein Tag, an dem die Menschen ihre "Zustimmung zur Welt im ganzen" (Pieper) - trotz allen Versagens und aller Schrecklichkeiten - zum Ausdruck bringen sollen. Es gibt aber keine tiefere Zustimmung zur Welt als das Gotteslob, in dem der Schöpfer dieser Welt gepriesen wird.

Die biblische Feststellung, "am 7. Tage ruhte Gott" ist mehr als eine fromme Geschichte; sie ist Begründung einer "rhythmischen Lebensdeutung" (Roman Bleistein), deren Aufhebung sich gegen den Menschen wendet und ihn zerstört.

Wir wissen aber auch um andere Gefährdungen des Menschen, gegen die Bewegung, Spiel und Sport eine Hilfe sind. Diese beiden Angebote - wo es notwendig ist - gegeneinander abzugrenzen und sie - wo es möglich ist - miteinander zu versöhnen und zu verbinden, ist das Ziel der gegenseitigen Bemühungen.

Nachdem die Frage "Sonntag und Sport" lange Zeit ohne Brisanz gewesen ist, hat sich das Problem neuerdings in der katholischen, vielleicht mehr noch in der evangelischen Kirche vertieft. Offizielle Wünsche werden von Bistumsleitungen und anderen kirchlichen Stellen dem DSB und seinen Fachverbänden vorgetragen, für eine Neuregelung des Sportbetriebs am Wochenende einzutreten und den Sonntagvormittag vornehmlich von Wettkampfveranstaltungen freizuhalten. Viele Pfarrer klagen darüber, sie könnten am Sonntagmorgen ihre Kommunionkinder, Firmlinge, Konfirmanden und andere jugendliche Zielgruppen im Gottesdienst nicht mehr erfassen und ansprechen, da die Kinder an Wettkämpfen teilnehmen wollten oder müßten. Die Empfehlungen des DSB vom 28.02.1969, Wettkämpfe nicht vor 11.00 Uhr am Sonntagvormittag anzusetzen, werden dadurch unterlaufen, daß die Jugendlichen viel früher schon ihre Reise zum Wettkampfort antreten müssen und auch Zeit benötigen, sich warmzulaufen.



Auch die "Empfehlungen zur Sonntagsheiligung" des Präsidiums des DSB von 1959, in den ländlichen Gemeinden Sportwettkämpfe nur am Sonntagnachmittag anzusetzen und den Sportbetrieb mehr und mehr auf den arbeitsfreien Samstag zu verlegen, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. In einer gemeinsamen Erklärung haben Präsident Weyer, Kardinal Höffner und Landesbischof Lohse am 08.01.1980 in Köln erneut gefordert, die Glaubensüberzeugung der Menschen zu respektieren: "Sportveranstaltungen sollen den Schutz der Sonn- und kirchlichen Feiertage berücksichtigen und - soweit sie nur an solchen Tagen durchgeführt werden können - in ihrer Zeitplanung allen Beteiligten die Möglichkeit bieten, ihrem Glauben gemäß zu leben und den Gottesdienst zu besuchen." Auch dieser so eindringlich vorgetragene Appell hat keine besondere Wirkung gezeigt.

Auf diesem Hintergrund ist soeben in Baden-Württemberg erneut eine Regelung zwischen dem Sportminister und dem Landessportverband getroffen worden, nach der der Sonntagvormittag nach Möglichkeit vom Wettkampf freigehalten und die Zeit des Gottesdienstes respektiert werden soll.

Sonntag und Sport aus der Sicht der Kirchengemeinden

Von seiten der Kirchengemeinden werden folgende Begründungen für einen sportfreien Sonntag vorgetragen:

- Der Sonntag befindet sich in einem Prozeß der Säkularisierung, dem nicht weiter nachgegeben werden darf.
- Nach der beruflichen Last und Anspannung der Menschen im Laufe der Woche benötigen sie dringend Phasen der Besinnung und Ruhe.
- Jede Gemeinde braucht für Gemeinschaftsleben geschützte Zeiten, wenn sie ihre pastoralen Aufgaben erfüllen soll.
- Kinder können noch nicht entscheiden, was für ihr Leben wichtiger ist: der Gottesdienst oder der Sport.
- Es liegt im Interesse der Kirche, wenigstens am Sonntag die Familien zusammenzuhalten.

Sonntag und Sport aus der Sicht der Sportvereine

Auch die Sportvereine können für den Sport am Sonntag wichtige Argumente vortragen, die etwa folgendermaßen lauten:

- Der Sport hat in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum erfahren: Der Sportstättenbau konnte damit nicht Schritt halten. Wie soll das große Interesse der Menschen am Sport befriedigt werden können, wenn ein ganzer freier Tag am Wochenende ausfällt?

Mit dem Wachstum der Sportvereine - insbesondere gilt das auch für Kinder und Jugendliche - ist eine vermehrte Zahl von Interessenten am Wettkampf verbunden. Wenn der Sonntag für Wettkämpfe nicht zur Verfügung steht, können sie im Laufe der Woche nicht mehr untergebracht werden.

Der Sport ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung; das ist heute unbestritten. Er hat einen hohen Bildungs- und Kommunikationswert und ist ein wichtiger Helfer bei einer "Therapie der Langeweile" (Roman Bleistein), die insbesondere am Sonntag besteht und die wiederum oft auch zur Flucht in Alkohol und Drogen führt.

Die große Zahl der Sporttreibenden am Sonntag ist ein Beweis dafür, daß gegen diese Aktivität von seiten der Christen wenig Widerstände erhoben werden. Die Menschen akzeptieren diese Regelung. Man kann schließlich auch zu anderen Tageszeiten Gottesdienste anbieten.

Der Sport am Sonntag ist auch ein wichtiger Beitrag zur Entspannung des Menschen.

DSB-Rundschreiben an die Mitglieder)



Kirchen erinnern an besonderen Charakter des Sonntags

"Gemeinsames Wort" von Katholiken und Protestanten

Hannover/Bonn (epd). An den besonderen Charakter des Sonntags haben die katholische Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) erinnert. In einem "Gemeinsamen Wort" mit dem Titel "Den Sonntag feiern", das von der Gemeinsamen Ökumenischen Kommission verfaßt wurde und am ersten Advent in den Kirchengemeinden bekanntgemacht werden soll, beklagen die Kirchen, daß sich die Unterschiede von Werktag und Sonntag häufig verwischt hätten. Der Rhythmus von Anspannung und Entspannung, von Tätigkeit und Ruhe sei verloren gegangen. "Der Unrast der Arbeit entspricht die Unrast des Konsums. Wo alles nur auf Leistung abgestellt ist, bleibt die Seele leer", heißt es in dem Dokument, das vom EKD-Ratsvorsitzenden, Eduard Lohse, und dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Joseph Höffner, unterzeichnet ist. Auch das Bewußtsein, daß der Sonntag der Familie gehöre, sei weithin nicht mehr vorhanden, heißt es bedauernd.

Der Text hebt den biblischen Rang des Sonntags als "erster Tag der Woche" hervor, der zugleich Anfang der Schöpfung sei. Betont wird in diesem Zusammenhang der Dank- und Feiercharakter des Sonntags. Dank und Feier ließen erkennen, daß es mehr gebe als zweckgerichtetes Tun und Leistung: "Die Arbeit ist keinesfalls gering zu achten. Aber sie ist bei weitem nicht alles." In der Kirchenerklärung wird ferner bedauert, daß der Erinnerungscharakter von Festen verlorengegangen sei. Dies betreffe nicht nur den einzelnen, bei dem seelische und geistige Krankheiten oftmals durch das Verdrängen wichtiger biographischer Daten verursacht würden und Heilung ein geduldiges Zurücktasten in die Vergangenheit voraussetze. Auch auf der Geschichte der Völker und Kirchen lasteten Vergessen und Verdrängen.

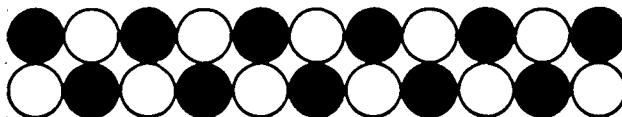
FREIZEITWERT DES SPORTS UMSTRITTEN

"Die Geschichte des Sports ist die Geschichte seines Mißbrauchs", behauptete Prof. Dr. Jürgen Brakelmann von der Uni Bochum vor rund 30 sportlich engagierten Pfarrern beider Konfessionen und Vertretern von Sportvereinen. Der Sport sei eine Widerspiegelungsorganisation der Arbeitswelt und Leistungsgesellschaft und könne die Vergewaltigung und Verkrümmung des Menschen durch Aktionen in der Freizeitwelt keineswegs aufheben. Er verdoppele eher mit anderen Mitteln und Formen harte Rücksichtslosigkeit gegenüber den Schwächeren. "Ich habe noch nie gesehen, daß Fairplay und Teamgeist Rückwirkungen auf die Arbeitswelt und die Gesundheit der Gesellschaft hatten: Im Gegenteil haben wir auf dem Fußballplatz noch die letzten Schweinereien gelernt", meinte Brakelmann und setzte hinzu: "Die Qualität eines gelungenen Lebens entscheidet sich nicht in der Freizeit."

Das konnten die anwesenden Theologen und Sportfunktionäre bei der ökumenischen Werkwoche des Landesarbeitskreises "Kirche und Sport" in Obereisenheim am Main nicht ohne Widerspruch hinnehmen. Ihre Bemühungen gehen schließlich dahin, Werte und Gefahren im Sport zu analysieren und für einen humanen Sportbetrieb zu sorgen. Dabei sind Gesprächspunkte "in Hülle und Fülle" vorhanden, weil es um das Ziel geht, wie Christen ihr Leben auch in der Freizeit und Sportpraxis verantwortlich gestalten. Der Rosenheimer Ingenieur Hans-Heinrich Willberg, selbst leidenschaftlicher Bergsteiger, Skiläufer, Drachenflieger und Surfer, plädierte für das den Beruf ausgleichende Sporterlebnis, das Freiheit und Glück beinhaltet. "Die vielen Individualisten wären ganz gute Jünger, begegnen sie auf dem Berg doch meist einem Gipfelkreuz. Wie wäre es eigentlich, wenn Pfarrer mal als Hüttenwirte fungierten?", sagte er.

Im Rahmen der Tagung kam es auch zu einer lebhaften Diskussion zwischen den kirchlichen Mitarbeitern und Vereinsvorständen wie Spartenleitern aus umliegenden Vereinen über den Gottesdienstbesuch und Spielbetrieb am Sonntagvormittag. Einig waren sich die Beteiligten auch in der Auffassung, der Mensch dürfe nicht in eine sportliche und kirchliche Existenz zerteilt werden. Ein Jugendbetreuer berichtete: "Ich habe in den letzten zehn Jahren noch keinen Pfarrer auf dem Sportplatz gesehen. Unsere Arbeit wird von der Kirche nicht hoch eingeschätzt." Die Geistlichen ihrerseits warben um Verständnis dafür, den Sonntagsrhythmus nicht ganz aufzugeben und trotzdem alternative Gottesdienstangebote zu machen. Es gehe im Konfliktfall am Ort gar nicht so sehr um die Kirche und den Gottesdienstbesuch, sondern um die Christusbeziehung. Ein Würzburger Pater drückte es so aus: "Der Sport braucht Gott als Anker. Das ist kein Gegensatz, sondern eine Ergänzung." Gerade bei Sport und Spiel, so meinten andere Gesprächsteilnehmer, lasse sich stets ein Bezug zum Glauben herstellen. Wo Probleme auftreten, mangle es meist an Kontakt und Absprache. Pfarrer Adolf Schultheiß (München), Sportbeauftragter der Landeskirche, betonte: "Ich möchte den Vereinsvertretern Mut machen, die Pfarrer mehr als bisher zu beanspruchen." Es habe sich bewährt, so Schultheiß, mit der Tagung "ganz aufs flache Land zu gehen". Zudem habe Hans-Eberhard Rückert als Ortspfarrer die Veranstaltung bestens vorbereitet.

Heinz Schindler



INFORMATIONEN



aus der
eichenkreuzarbeit



Deutsche EK-Meisterschaft im Hallenhandball erstmalig in Berlin

4. - 5. Mai 1985 in den Sporthallen der Poelschau-Oberschule (Berlin 13, Halemweg 24)

Hallenhandball im Eichenkreuz ist in West- und Süddeutschland weit verbreitet, in Berlin leider nicht so sehr. Umso mehr freuen wir uns, daß der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. die Deutschen EK-Meisterschaften im Hallenhandball der Männer 1985 nach Berlin vergeben hat. Hiesiger Ausrichter ist die Handballgruppe der Kirche am Lietzensee, die vom Bezirksamt Charlottenburg für diese Veranstaltung die beiden Sporthallen in der Poelschau-Oberschule am Halemweg zur Verfügung gestellt erhalten hat.

Insgesamt werden acht Mannschaften an diesem Meisterschafts-A-Turnier teilnehmen, von denen allerdings erst eine feststeht: Der ausrichtende Verein ist automatisch teilnahmeberechtigt, diesmal also die Handballer von Lietzensee. Die anderen Teilnehmer müssen sich erst noch in ihren regionalen Verbänden qualifizieren bzw. durch gute Plätze im Deutschen EK-Meisterschafts-B-Turnier (20. - 21. April 1985 in Nürnberg) noch in letzter Minute die Teilnahmeberechtigung für das A-Turnier erwerben.

Am Sonnabend, dem 4. Mai 1985, werden ab 8.30 Uhr die Vorrundenspiele in zwei Gruppen zu je vier Mannschaften durchgeführt; anschließend ermitteln die beiden Erstplatzierten der Vorrundengruppen im Überkreuzvergleich die Endspielpartner.

Sonntag früh um 9.30 Uhr sollen dann die Endspiele ausgetragen werden; jeder Platz dieser Meisterschaft wird hart umkämpft sein. Das Endspiel um den begehrten Titel eines Deutschen EK-Meisters wird voraussichtlich gegen 12.00 Uhr beginnen; anschließend erfolgt die Siegerehrung durch den Handballfachwart des CVJM-Gesamtverbands in Deutschland e. V., Fritz Joßner, der als 1. Vorsitzender der Handballgruppe der Kirche am Lietzensee gleichzeitig den Gastgeber repräsentiert.

Für den Gottesdienst am Sonntagvormittag um 10.20 Uhr wird noch eine besondere, dieser Veranstaltung angemessene Form erarbeitet. Und daß sich die auswärtigen Gäste in Berlin wohlfühlen und neben der Sporthalle auch noch viel anderes in unserer Stadt zu sehen bekommen, darum werden viele Betreuer bemüht sein, die sich schon jetzt auf diese Aufgabe vorbereiten.

Ja, und wenn dann auch noch recht viele Zuschauer die Handballer bei ihren Spielen (jeweils 2 x 20 Minuten) kräftig anfeuern, dann könnte allen Beteiligten das Erlebnis genauso wichtig werden wie das Ergebnis.

F. Joßner

Spiele-Depot beim CVJM-Gesamtverband eingerichtet

Für die Durchführung von Spielfesten können beim CVJM kostenlos Materialien ausgeliehen werden. Die Entleiher verpflichten sich, für verlorene und zerstörte Geräte Ersatz zu beschaffen und beschädigte Geräte zu reparieren und den Transport zu übernehmen. Folgende Klein- und Großgeräte können entliehen werden:

- Transparent "Spielerbörse" 3 x 0,5 m
- Ständer mit Nummern zur Feststellung des Spielsystems
- 14 Lattenscheren für Indiacanetze
- 5 Ständer für Volleyballfelder einschl. Begrenzungsbänder und Seilen.
- Pushball
- Swingball
- Weichbälle
- Torwand
- Doppel-Pedalos
- Schwungtuch Ø 610 cm
- Orientierungslaufmaterial
- Rampe
- Krocket-Spiel
- Reutlinger Sprungleine
- PVC Gymnastikreifen
- Riesenmikado
- Ringwurfspiel
- Riesenfrisbee (Hawaii-Scheibe)
- Boccia

Sport beim Ev. Kirchentag

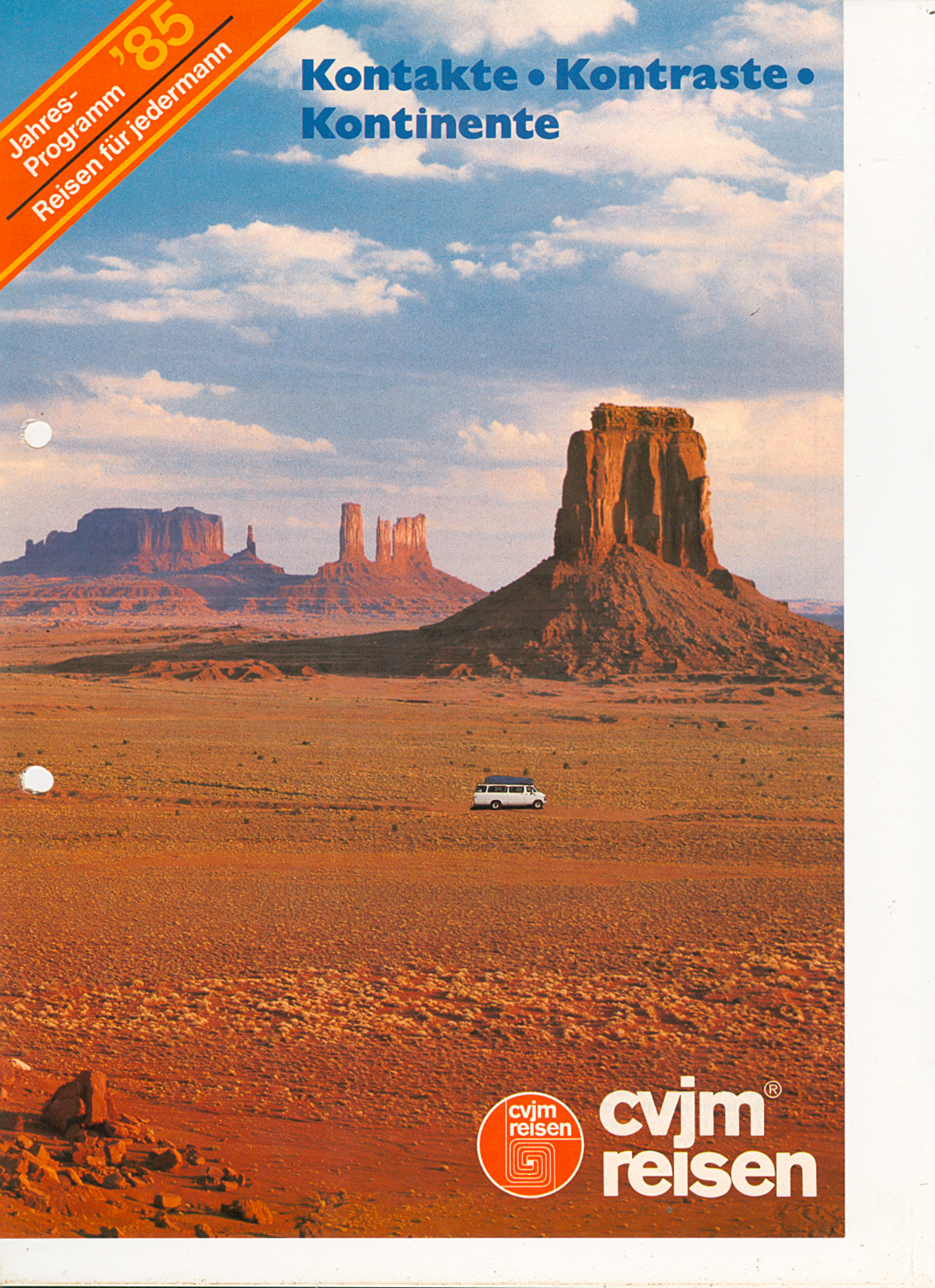
5. bis 9. Juni 1985, Düsseldorf

Für das sportliche Angebot beim Ev. Kirchentag werden vom CVJM/Eichenkreuz noch Mitarbeiter gesucht, die Erfahrungen im Freizeit- und Breitensport haben.

- Kein Tagungsbeitrag
 - Fahrtkostenzuschuß
 - Kostenlose Unterkunft im Sammelquartier
 - Preisgünstiges Essen
 - Schichtweiser Einsatz, damit der Besuch anderer Veranstaltungen möglich
 - Vorbereitungs-Lehrgang
- Anmeldungen bei Rolf Müller im CVJM-Gesamtverband e.V. Im Druseltal 8, 35 Kassel-Wilh'höhe
Telefon : 0561/30 87 0

Jahres-
Programm '85
Reisen für jedermann

Kontakte • Kontraste • Kontinente



cvjm[®]
reisen

Auszug aus dem großen CVJM-Reiseheft Sommer/Herbst 1985

Studien- und Rundreisen

- **Kreml – Kaukasus und Schwarzes Meer: Moskau, Georgien, Armenien – Sotschi**
31. 03.–11. 04. / 28. 09.–09. 10. 85
Preis: 1775,- DM
- **Südostasien – Südpazifik – Singapur – Australien – Neuseeland-Rundreise**
11. 11.–02. 12. 85
Preis: 7685,- DM
- **Die Wüste Gobi und das Reich des Dschingis Khan – Eine Erlebnisreise in die Mongolei mit: Moskau – Ulan Bator – Wüste Gobi – Irkutsk (Sibirien) – Baikalsee – Novosibirsk**
21. 07.–07. 08. 85
Preis: 4895,- DM
- **Zuckerrohr und weiße Strände: Karibikinsel Kuba**
22. 12. 84–06. 01. 85 / 31. 03.–14. 04. 85 / 22. 09.–06. 10. 85
Preis: ab 2280,- DM
- **Mit Sonne, Wind und Segeln durch die ägäische Inselwelt:**
Kaiki-Kreuzfahrt zu den Zykladeninseln mit anschl. Erholungsaufenthalt auf der Insel Paros
16. 06.–30. 06. / 07. 07.–21. 07. / 21. 07.–04. 08. / 08. 09.–22. 09. 85
Preis: 1575,- DM
- **Vom Polarkreis über das Nordkap zur Barentssee:**
Norwegen, Karelien und die UdSSR unter Einbeziehung der berühmten norwegischen Hurtigruten (Postschiffe)
12. 07.–28. 07. / 26. 07.–11. 08. 85
Preis: 3355,- DM
- **Jeanne d'Arc und der Teppich von Bayeux:**
Eine selten angebotene Reise in die Champagne, Normandie und Bretagne mit Ausflugsmöglichkeit zur Kanalinsel Jersey
31. 03.–06. 04. / 08. 04.–14. 04. / 15. 09.–21. 09. 85
Preis: 895,- DM
- **Griechenland – Türkei: Zu beiden Seiten der Ägäis und im Mittelpunkt die Insel Patmos**
31. 03.–14. 04. / 13. 09.–27. 09. 85
Preis: 2285,- DM

Die außergewöhnliche Reise – ein Hauch von Abenteuer:

- **Im „Montrealer“ (Indianer-Großkanu) unterwegs in der schwedischen Wildnis**
22. 06.–06. 07. / 04. 07.–18. 07. / 16. 07.–30. 07. / 28. 07.–11. 08. 85
Preis: 895,- DM
- **Insel aus Feuer und Wasser: Hochlandsafari mit geländegängigen Fahrzeugen quer durch Island**
23. 06.–07. 07. / 14. 07.–28. 07. / 28. 07.–11. 08. 85
Preis: 2885,- DM
- **Israel und Ägypten: Mit Beduinen und Kamelen vom Roten Meer zum Mosesberg**
28. 09.–12. 10. 85 / 08. 03.–22. 03. 86
Preis: 2795,- DM
- **Canyons – Wüsten – Mississippi und Indianer: Vom Patomac zum Sacramento River. USA Transcontinental im Kleinbus (vgl. umseitiges Foto)**
12. 06.–06. 07. / 11. 09.–05. 10. 85
Preis: 3985,- DM

Reisen für junge Leute

- **Spezial-Schülerreise nach Moskau mit reichhaltigem Besichtigungsprogramm und Tagesausflug zur Klosterstadt Sagorsk**
31. 03.–07. 04. / 06. 10.–13. 10. 85
Preis: 895,- DM
- **Auf dem Fahrrad links und rechts des Loire-Tals zur Atlantikküste (Badeaufenthalt)**
21. 06.–07. 07. / 05. 07.–21. 07. / 19. 07.–04. 08. / 02. 08.–18. 08. / 16. 08.–01. 09. 85
Preis: 645,- DM
- **Englische Südküste: Badeaufenthalt in Bournemouth mit anschl. Besichtigungstagen in London**
28. 06.–11. 07. / 07. 07.–20. 07. / 16. 07.–29. 07. / 25. 07.–07. 08. / 03. 08.–16. 08. / 12. 08.–25. 08. 85
Preis: 698,- DM

Einsenden an: CVJM-Reisen, Im Druselstal 8, 3500 Kassel

Coupon Ich bitte um Zusendung des "Reiseplaner 85"

Bereich: Kirche Schule Soziales

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____

Deutsche Eichenkreuzmeister 1984

Basketball-Jugend:	CVJM Köln-Süd*	CVJM Westbund
Basketball-Damen:	CVJM Erlangen*	EK Bayern
Basketball-Herren:	CVJM Hannover	CVJM Nordbund

Fußball:	Ev. Joh. stift Bln.*	Ev. Jug. Berlin
-----------------	-----------------------------	------------------------

Handball-Jugend:	CVJM Fellbach	EJW Württembg.
Handball-Männer:	EK Köngen	EJW Württembg.
(A-Turnier)		
Handball-Pokal:		CVJM Westbund
Handball-Männer:	CVJM Isselhorst	CVJM Westbund
(B-Turnier)		

Indiaca-Damen:	CVJM Dettingen
Indiaca-Männer:	CVJM Heuchlingen
Indiaca-Mixed:	EJ Gussenstadt
Indiaca-Jugend:	CVJM Unterriexingen

TISCHTENNIS

Jugend-Mannsch. wbl.	CVJM Lüttringhsn.	CVJM Westbund
Jugend-Mannsch. mnl.	CVJM Lüttringhsn.	CVJM Westbund
Damen-Mannsch.	Ev. Jgd. Nbg.-Wöhrd	EK Bayern
Herren-Mannsch.	CVJM Altenböge	CVJM Westbund
Damen-Einzel:	A. Röhle, Heeren	
Damen-Doppel:	A. Röhle/C. Strohschneider, Heeren	

Herren-Einzel:	M. Hebgen, Heeren
Herren-Doppel:	T. Werthmann/M. Bergander, Altenb.

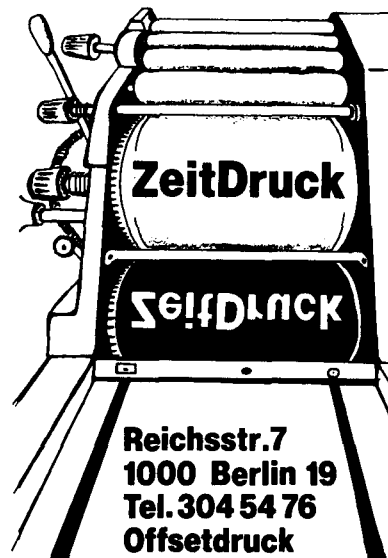
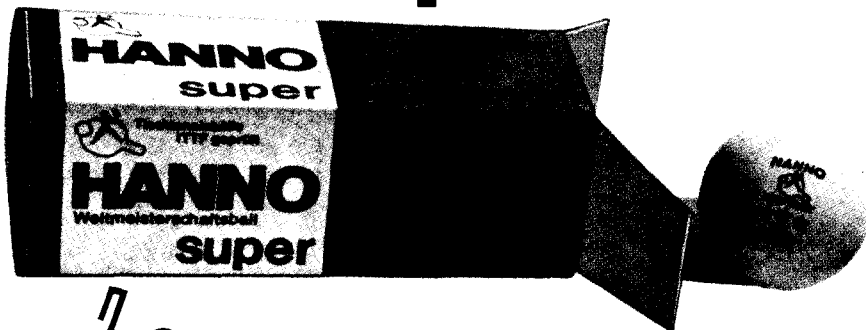
Mixed-Doppel:	A. Röhle/B. Dell, Heeren
---------------	--------------------------

wbl. Jugend-Einzel:	C. Gerke, Lüttringh.
wbl. Jugend-Doppel:	C. Gerke/B. Becker, Lüttringhausen

mnl. Jugend-Einzel:	M. Goecke, Altenb.
mnl. Jugend-Doppel:	M. Goecke/Bini-ossek, Altenböge

Volleyball-Damen:	CVJM Siegen*	CVJM Westbund
Volleyball-Herren B:	CVJM Rinsdorf	CVJM Westbund
Volleyball-Herren A:	CVJM Arenshorst	CVJM Nordbund

* auch EK-Meister 1983

**1984****HANNO – Spezialist für Tischtennis**

HANNO-Super-Select-Bälle
jetzt aus neuem,
extrem hartem Material.

Qualitätsgarantie durch
Code-Kennzeichnung.

**HANNO-Tischtennis**

HANDBALL

VOLLEYBALL

1. Handball-Runde 1984 beendet

Mit 15 Rundenspielen jeweils über 2 x 30 Minuten wurde die erste Hallenhandball-Runde kirchlicher Sportgruppen beendet. Erstmals trafen sich somit Handballgruppen nicht auf einem Turnier mit Kurzspielen, sondern zu längeren Begegnungen in einer Sporthalle. Trotz der Schwierigkeit, für Gemeindegruppen Sporthallen mit Handballgröße anzumieten, besteht die Hoffnung, daß die derzeit sechs Mannschaften in der geplanten neuen Spielzeit durch neue Gemeindegruppen vergrößert werden.

Endstand 1984/85:

1. JG St. Jacobi/Luisenstadt I	10 : 0	159 : 91
2. JG Senfkorn/Reinickendorf	8 : 2	98 : 105
3. JG St. Jacobi/Luisenstadt II	4 : 6	124 : 104
4. JG Lübars	4 : 6	107 : 102
5. JG Matthäus/Steglitz	3 : 7	86 : 113
6. JG St. Jacobi/Luisenstadt III	1 : 9	86 : 145



Eichenkreuz-Volleyball-Turnier 1985

Am 20. Januar und am 3. Februar fanden die Gruppenspiele für die Vorrunde zur Qualifikation für die Eichenkreuz-Meisterschaften (B-Turnier) vom 15./16. Juni 1985 in Nürnberg statt. Mit 23 gemeldeten Mannschaften beteiligten sich diesmal fünf Teams mehr an diesem Turnier als an den Volleyball-Rundenspielen. Als neue Sportgruppen sind das Friedrich-Fröbel-Haus und nach langjähriger Abstinenz auch die Ev. Nazareth-Gemeinde dabei. Die jeweils zwei besten Mannschaften bestreiten die Endrunde im A-Turnier während die restlichen Volleyball-Mannschaften im B-Turnier eine Platzierung ausspielen.

Gruppe 1

1. JG Alt-Mariendorf	6 : 0	6 : 1
2. JG Alt-Reinickendorf	4 : 2	5 : 2
3. JG St. Jacobi I	2 : 4	2 : 4
4. Ev. Lindenkirche II	0 : 6	0 : 6

Gruppe 2

1. JG Neu-Westend	6 : 0	6 : 0
2. JG Kreuzkirche	4 : 2	4 : 2
3. Friedrich-Fröbel-Haus	2 : 4	2 : 4
4. JG St. Jacobi III	0 : 6	0 : 6

Spielpartner gesucht

Die Handball-Jugendmannschaft der Ev. St. Jacobi-Gemeinde sucht Spielpartner. Eine Sporthalle für Begegnungen ist vorhanden. Nach Ostern ist bei größerem Interesse auch ein kleines Turnier für Jugendmannschaften möglich. Hierzu nimmt Andre Koglin (Oranienstraße 115, 1 B 61, Tel. 65 42 20) Anmeldungen entgegen.

St. Jacobi-Pokal mit guter Handballbesetzung

Alle Handball-Mannschaften mit Rang und Namen haben sich wieder zum Turnier um den "St. Jacobi-Pokal" zusammgefunden, der jährlich auf Initiative dieser Ev. Gemeinde und durch den Einsatz von Andreas Voß ausgespielt wird.

So wurden am 17. Februar im B-Turnier die drei Endrundplätze ausgespielt, die die Teams JG Senfkorn/Reinickendorf, JG Alt-Schmargendorf und JG St. Jacobi II leider nicht erreichten.

Für die Endrunde qualifizierten sich (9. März 1985) JG Matthäus/Steglitz, JG Lübars und der Veranstalter. Komplettiert wird die Endrunde durch die Gäste vom CVJM Kirchlegern (Westbund) und der Kirche am Lietzensee (Betriebssport), die durch ihre Spielstärke automatisch dabei sind.

Gruppe 3

1. Ev. Lindenkirche I	6 : 0	6 : 0
2. JG St. Jacobi II	4 : 2	4 : 2
3. EJ Wichern/Spandau II	2 : 4	2 : 5
4. JG Senfkorn/Reinickendorf	0 : 6	1 : 6

Gruppe 4

1. JG Hoffnung Tegel	6 : 0	6 : 0
2. JG Alt-Tempelhof Ost	4 : 2	4 : 2
3. Ev. Lindenkirche III	2 : 4	2 : 4
4. DZ Heiligensee	0 : 6	0 : 6

Gruppe 5

1. JG Paulus/Lfd.	6 : 0	6 : 0
2. JG Lübars	4 : 2	4 : 2
3. JG Kreuzkirche III	2 : 4	2 : 4
4. Volkanspor	0 : 6	0 : 6

Gruppe 6

1. EJ Wichern I	4 : 0	4 : 0
2. JG Kreuzkirche II	2 : 2	2 : 2
3. JG Nazareth	0 : 4	0 : 4
Waldfriede außer Konkurrenz		



DAS KREDITINSTITUT

für Kirche, Diakonie und deren Mitarbeiter



Evangelische
Kreditgenossenschaft eG
Kassel

3500 Kassel · Seidlerstraße 6
Postfach 101146 · Telefon 0561/7887-01 · Fernschreiber 992248

Geschäftsstellen:

6000 Frankfurt/Main · Eschersheimer Landstraße 105-107
· Postfach 180266 · Telefon 069/590537-8 · Fernschreiber 414538

3000 Hannover 1 · Hildesheimer Straße 15
Postfach 1846 · Telefon 0511/853063 · Fernschreiber 923328

7000 Stuttgart 1 · Büchsenstraße 35
Postfach 540 · Telefon 0711/298966

Ausführung aller Bankgeschäfte!

Fordern Sie bitte unsere Konditionen an!

SKIBA'S TRÖDEL-LAGER

Großes
Spandauer Trödel- und Antiquitätenlager

Öffnungszeiten: Sonnabend von 9 bis 13 Uhr
Montag bis Freitag nach telefonischer Vereinbarung. Telefon 3 31 47 16

Kaufe auch gerne von Ihnen an z.B. Einzelstücke oder ganze Auflösungen/Wohnungsaufösungen

In jedem Falle lohnt sich ein Besuch oder ein Anruf in meinem Lager!

Suche & verkaufe

ANTIQUITÄTEN



Hans-Peter Skiba · Seeburger Str. 9-11 · 1000 Berlin · Spandau



Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH

Verbandseigene Beschaffungsstelle des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. und des
Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Blaubeurer Straße 21 · Postfach 33 49 · Telefon 0731/03 18 81 · D-7900 Ulm (Donau)

Frisüren – Stübchen

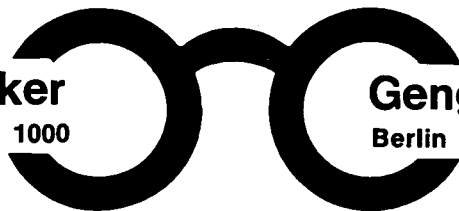
Friseurmeisterin

Vera Krause
1000 Berlin 10

Nordhauser Str. 35
Telefon 3 45 36 68

Optiker

Hauptstraße 59 · 1000



Gengelbach

Berlin 62 · Telefon 7 81 54 69

TISCHTENNIS

Leute & Tischtennis

Am 11. Januar wurde Heike Böhnke (Ev. Zwölf-Apostel-Gemeinde) erneut zur Vorsitzenden der Tischtennis-Turnierleitung gewählt. Über die Stellvertreter mußte eine Stichwahl entscheiden, die als Ergebnis Ralf Dreczko (Ev. Gem. Nikolassee) und Volker Lübke (Ev. Gem. Alt-Reinickendorf) hervorbrachte. Die Kasse der TTL führt weiterhin Andreas Lang (Ev. Gem. Alt-Reinickendorf), während Stefan Reiß (Ev. Hoffnungs-Gem. Tegeln) zum Kassenprüfer gewählt wurde. Alle genannten Mitarbeiter sind noch jünger als 25 Jahre und dokumentieren damit eindeutig, daß die Evang. Jugend weiterhin ein tragender Bestandteil der kirchlichen Sportarbeit ist.

Tischtennis-Freizeitrunde

Die Tischtennis-Turnierleitung startet jährlich im Januar eine Freizeitrunde für ungeübte Gruppen, die im Tischtennis Kontakt mit anderen Gruppen suchen. Dieses Angebot ist seit Jahren attraktiv und wird von Anfängerguppen genutzt. Diesmal kommen die neuen TT-Gruppen aus den Evang. Gemeinden Matthäus/Steglitz, Petrus/Spandau, Magdalenen/Neukölln, Ernst-Moritz-Arndt und Evangelium sowie aus der Ev. Method. Gem. Lankwitz, dem Jungenheim Steglitz, dem Städt. Jugendfreizeitheim Teltow und der JVA Düppel. Die TT-Gruppen aus der Stadtmission Rudow und der Apostel-Paulus-Gem. konnten durch zu späte Anmeldung nicht mehr eingruppiert werden, suchen aber freizeitorientierte Spielpartner. Interessenten für alle Spielkontakte melden sich bitte bei Heike Böhnke 802 59 17.

Verbilligte Tischtennis-Platten

Alle interessierten Sportgruppen, die sich 1985 mit dem Gedanken tragen, eine neue Tischtennis-Platte zu erwerben, werden auf folgenden verbilligten Einkauf hingewiesen.

Vom 14. bis 17. Juni 1985 veranstaltet die Tischtennis-Turnierleitung in einer Sporthalle des Märkischen Viertels wieder den "Intern. Tischtennis-Treff 1985". Da diese Sporthalle nicht mit Turniertischen ausgerüstet ist, stellt die Firma Sunshine Sport- und Freizeitartikel GmbH zu diesem Turnier neue Tische zur einmaligen Benutzung zur Verfügung. Anschließend werden diese Turniertische verbilligt verkauft. (Kontakte vermittelt Uwe Wehner, 465 19 40).



Sportmitarbeiter arbeiten sich voran

Mitarbeiter der Sportgruppen in den Gemeindekirchenräten sind nun schon keine Seltenheit mehr. Aktive Pfarrer im Sport und Sportler aus der kirchl. Sportarbeit in der theologischen Ausbildung auf der kirchlichen Hochschule (O. Seeger und V. Lübke) sind auch keine neue Information mehr. Der erste Sportler in der Regionalsynode mit Lutz Ausserfeld (Ev. Matthäus-Gemeinde) ist jedoch eine Nachricht wert.



Durchbruch der Schallmauer

Die Fachgruppe Tischtennis der Evang. Sportarbeit Berlin hat in dieser Spielzeit die Zahl von 1000 Aktiven überschritten ... und dies bei den sonst sinkenden Gemeindegliederzahlen. Nach dem Meldeergebnis der Freizeitrunde ist die Gesamtzahl der TT-Mannschaften von ca. 120 noch nicht ganz auf dem Stand von 1971 mit 128 Mannschaften.

Tischtennis-Meisterschaft 1986 in Berlin

Im Mai 1986 werden die Eichenkreuz-Meisterschaften für Tischtennis-Mannschaften in Berlin stattfinden. Die Tischtennis-Turnierleitung der Evang. Sportarbeit Berlin hat sich bereit erklärt, auf Wunsch des Ausschusses für Sport im CVJM-Gesamtverband diese Veranstaltung auszurichten. Teilnehmen an diesen Meisterschaften werden die jeweils zwei besten Damen-, Herren-, Jungen- und Mädchenmannschaften aller Eichenkreuz-Mitgliedsorganisationen.

Achtung – 3. Tischtennis-Mini-Turnier

Am 20. April 1985 um 15.00 Uhr findet in der Paulus-Gemeinde Teltower Damm in Zehlendorf das nächste TT-Einzelturnier für alle Minis der kirchlichen Sportarbeit statt. Zugelassen sind Jungen und Mädchen, die am 01.07.1969 oder später geboren sind und keinem TT-Verein des Berliner Verbandes angehören. Da die bisherigen Turniere wachsendes Interesse in den Gruppen der Evang. Jugend gefunden haben, sind diesmal neue Teilnehmer wiederum herzlich willkommen.

JG Reformation ade!

Wie wir den letzten "TT-Info's" entnehmen können, hat die TT-Gruppe der Ev. Reformations-Gemeinde den Spielbetrieb eingestellt. Damit hat sich eine der "Gründergruppen" aus dem Jahr 1959 verabschiedet. Mitarbeiter Burkhard Thiemann und Rainer Koal prägten diese Sportgruppe und waren in den 60er Jahren die Träger der Gemeindejugendarbeit. Wer weiß heute noch, daß der erste "verfaßte" Gemeindejugendrat (GJR) 1964 an dieser Gemeinde und aus dieser Gruppe heraus entstand? Leider besitzt nun dieser innerstädtische Kirchenkreis keine aktive Sportgruppe mehr, ein Zustand, der nicht voraussehbar war, als die meisten Tischtennis-Mannschaften aus dem ehemaligen Kirchenkreis IIIa (Wedding/Tiergarten) - St. Johannis, Heiland, Reformation, Nazareth, Ostergem. Kapernaum, Ev. Wichernheim oder Ev. Klubheim für Berufstätige - kamen.

Tabellen des 26. Tischtennis-Mannschaftsturniers 1984/85

Oberliga

1. : JG Emmaus/Kreuzbg. I	21: 3
2. : JG Alt-Schöneberg I	20: 4
3. : ESG Radeland I	15: 7
4. : JG Matthäus/Stegl. I	13: 7
5. : EJ Wichern/Spandau I	11:13
6. : JG Neu-Tempelhof I	10:12
7. : JG Lietzensee I	9: 9
8. : JG Emmaus/Kreuzbg. II	7:17
9. : JG Lübars	2:20
10. : JG Nikolassee I	0:22

sport

1. Liga Nord

1. JG Neu Tempelhof III	16 : 4
2. JG Alt-Reinickendorf	16 : 4
3. EK Trinitatis I	15 : 7
4. JG Neu Tegel	12 : 8
5. JG Stephanus I	10 : 10
6. AH Gatow I	9 : 11
7. ESG Heerstraße Nord	8 : 16
8. JG Lietzensee II	6 : 12
9. ESG Radeland III	0 : 20

Hier hat Tempelhof ganz schön zugeschlagen! (10 : 0 über AHG, 10 : 4 über Trini!) Die Spannung steigt zum Finish gegen Alt-Reinickendorf. Tegel läßt nach, genauso wie Heerstraße. Hier wird's davon abhängen, ob es Lietzensee gelingt, noch den rettenden Strohalm zu ergreifen! Selbst Gatow ist nicht ungefährdet! (5 : 10 gegen HN, 1 : 10 gegen Trini!)

1. Liga Süd

1. JG Alt-Schöneberg II	22 : 4
2. JG Britz I	20 : 4
3. JG Matthäus/Steglitz II	18 : 10
4. Elternzentrum Kreuzberg	17 : 13
5. JG Ananias/Neukölln I	15 : 9
6. JG Nikolassee II	11 : 11
7. JG Martin Luther/Neukölln	9 : 13
8. EK Trinitatis/Charlbg. II	9 : 19
9. Glockenturm Heilsbronnen	2 : 20
10 JG Neu-Tempelhof II	2 : 22

Matthäus ist eingebrochen und mußte die Spitze ziehen lassen. Das entscheidende Spiel zwischen Britz und Schöneberg steht noch aus. In der Rückrunde stark im Kommen ist das Elternzentrum. Da auch der 8. Platz zu den Absteigern zählt, müssen Tatis und Martin Luther, aber wohl auch Nikolassee, noch mächtig kämpfen.

2. Liga Mitte

1. DZH Kinderviertel	22 : 0
2. JG Lübars II	20 : 2
3. JG Kreuzkirche	18 : 10
4. JG Zwölf Apostel	16 : 4
5. JG Stephanus II	12 : 10
6. BK Heilsbronnen	12 : 12
7. SELK Wilmersdorf	7 : 19
8. JG Borsigwalde	6 : 18
9. JG Paul Schneider II	3 : 17
10. Christus-Gemeinde	0 : 22

Ungeschlagen strebt das Team aus dem Diakoniezentrums den Aufstieg an – Lübars und 12 Apostel können noch knapp mithalten. Borsigwalde als Neuling hat immerhin schon sechs Punkte. Alle anderen Mannschaften bilden eine gut ausgeglichene Staffel. Christus muß wieder Mut fassen in der neuen Spielzeit.

2. Liga Südwest

1. SP Paulus/Zehlendorf	22 : 0
2. JG Paul Schneider I	14 : 2
3. JG Dietrich Bonhoeffer	12 : 8
4. JG Nikolassee III	8 : 4
5. DZH Kinderviertel II	7 : 11
6. JG Zum Guten Hirten	5 : 9
7. JG Matthäus/Steglitz III	4 : 8
8. Ev. Lindenkirche	0 : 14
9. Luisenstift	0 : 16

JG Alt-Tempelhof Ost gestrichen

Im Kirchenkreis Zehlendorf wächst mit dem Starken Propeller Paulus eine weitere starke Mannschaft heran. Nur Paul Schneider, die bereits Luft in einer höheren Liga geschnuppert haben, können noch mithalten. Am Tabellenende ist es für Luisenstift als Neuling schwer, in der ersten Spielzeit einen Punkt zu ergattern, während die Lindenkirche sich trösten kann, in den Sportarten Schach und Volleyball bessere Ergebnisse erzielen zu können.

2. Liga Südost

1. Synanon Intern.	23 : 1
2. Martin Luther/Neukölln	23 : 3
3. JG Ananias II	18 : 6
4. JG Emmaus III	17 : 7
5. St. Richard	10 : 10
6. JG Passion	9 : 15
7. Ölberg-Clan	7 : 13
8. JG Martha	5 : 21
9. Peter-Frank-Haus	4 : 20
10. Elternzentrum II	2 : 22

Synanon hat sich gut entwickelt und wird sicher eine Verstärkung der nächsten Liga. Nachdem Ananias II gegen Synanon mit 3 : 10 verloren hat und nun auch noch beide Punkte kampflos an Emmaus abgeben mußte, scheint für die Mannschaft der Aufstiegszug endgültig abgefahren. Alles wartet nun auf das entscheidende Duell zwischen Synanon und ML Neukölln. Elternzentrum hat gegen Passion erste Punkte geholt – prima. Wo bleiben die Formulare von St. Richard und Ölberg?

Hallo,
Tischtennis-Freunde

Achtung ! Pokalrundenteilnehmer !

Die TTL muß eine Kontoangabe ergänzen, da die Einzahlungen nicht ankommen :
Also die Startgelder für die Pokalrunde müssen auf das Postscheckkonto von Andreas Lang
297921 - 100

Damenliga

1. JG Neu-Tempelhof	16 : 0
2. JG Elite Matthäus I	15 : 3
3. JG Nikolassee	11 : 7
4. DZ Kinderviertel	10 : 8
5. JG Britz	8 : 8
6. JG Matthäus II	4 : 10
7. JG Alt-Reinickendorf	4 : 12
8. JG Martha	0 : 20

Hier ist der Ausstieg von Luther Reinickendorf zu beklagen. Nun hatten die Damen "Aus dem hohen Norden" gerade etwas Anschluß gefunden, da fallen sie auseinander! Na vielleicht im nächsten Jahr mit frischen Kräften?

Jugendliga Staffel Nord

1. DZH Kinderviertel I	14 : 0
2. DZH Kinderviertel III	10 : 4
3. JG Aschma	10 : 4
4. JG Gustav Adolf I	6 : 4
5. JG Konradshöhe-Tegelort I	6 : 10
6. JG Gustav Adolf II	2 : 16
7. JG Alt-Reinickendorf	0 : 10

Jugendliga Staffel Süd

1. JG Nikolassee	13 : 3
2. JG Matthäus/Steglitz	11 : 5
3. JG Martin Luther	8 : 6
4. DZH Kinderviertel II	8 : 6
5. JG Dreifaltigkeit	6 : 8
6. JG Neu-Tempelhof	4 : 8
7. JG Konradshöhe-Tegelort	0 : 14

Das Kinderviertel aus dem Diakoniezentrum Heiligensee ist nun schon sicher mit einer Mannschaft in der Endrunde. Der zweite Endrundenplatz ist jedoch in der Nordstaffel noch heiß umkämpft zwischen Alt-Schmargendorf, Gustav Adolf und Kinderviertel. Im Süden kommt immer wieder Nachwuchs aus den Gemeinden Nikolassee und Matthäus, die sich die Endrundenplätze erspielen.

Mädchenliga

1. JG Matthäus/Steglitz I	8 : 4
2. JG Matthäus/Steglitz II	6 : 4
3. DZH Kinderviertel	6 : 4
4. JG Gustav Adolf	6 : 6
5. JG Martha/Kreuzberg	3 : 5
6. JG Alt-Reinickendorf	1 : 7

In der Praxis erscheint Kinderviertel als stärkste Mannschaft. Durch die kampflose Abgabe der Punkte gegen Matthäus II und Martha ist wohl nun die Teilnahme an den EK-Meisterschaften verspielt worden.

Freizeitliga

1. : JG Magdalenen/Neuk. I	6:0
EMK Lankwitz I	6:0
3. : JVA Düppel	4:0
TG Montagsgruppe	
Evangelium	4:0
5. : JG Matthäus Champions	2:4
6. : JG Ernst-Moritz-Arndt	0:0
Jungenheim Steglitz	0:0
8. : JFH Teltow	0:2
9. : TTG Petrus/Spandau	0:4
10. : JG Magdalenen II	0:6
EMK Lankwitz II	0:6

Die Mannschaften der Freizeitliga werden dringend gebeten das Startgeld auf das Konto von Heike Böhnke 269242-100 (Postgiro) zu überweisen oder per Scheck zu bezahlen.

Drei Tage "tobten" die Kämpfe an den Tischen:

Die Schüler aus den Klassen 3 bis 5 ermittelten ihre Besten. Schon Wochen vorher waren die Steinplatten auf dem Schulhof besetzt. Eisern trainierten die kommenden Champions bei Wind, Schnee und Regen, und manchmal half nur ein Machtwort der Sportlehrer, die kleinen durchnäßten Sportler zum Trainingsende zu bewegen und auf den Heimweg zu schicken.

Dann war die Woche der Entscheidung gekommen.

Ab 15.00 Uhr versammelten sich die 8- bis 11jährigen mit entschlossenen Mienen in der Sporthalle.

Dank der umsichtigen Vorbereitung und zuverlässigen Arbeit einiger freiwilliger Helfer aus der Sekundarstufe (von der SV hervorragend organisiert! Dankeschön!) konnte das Feld der knapp 60 Teilnehmer zügig in den Wettkampf geschickt werden.

Für die Jüngsten bestand die Hauptschwierigkeit noch darin, über die Platte zu gucken, was der Begeisterung jedoch keinen Abbruch tat. Mit hochroten Köpfen standen sich die Kämpfer gegenüber. Geniale Schmetterbälle und gerissen angeschnittene Bälle wechselten mit vehementen Schlägen an die Hallenwände. Chancen wurden erwogen und diskutiert, die persönlichen Favoriten angefeuert und die eigene Aufregung je nach Temperament hinter undurchdringlichen "Poker-Faces" verborgen oder durch hektische Aktivitäten entladen.

Das wichtigste Fazit: Durch beschwichtigende Worte, durch "Ersatzaktivitäten" (Ball über die Schnur für die "Ausgeschiedenen") und versöhnliche Trostpreise gelang es den verantwortlichen Lehrern, alle Teilnehmer bei Laune zu halten und individuelle Mißerfolgerlebnisse vergessen zu lassen.

Die Schüler jedenfalls fragen schon nach dem Turnier im nächsten Jahr.

Stephan Glorius Die Sieger: Arun Singh, Klasse 5 a
Rudi Sonnabend, K. 4 b
Monika Haner Daniel Gilmozzi, Kl. 3 b

Herzlichen Glückwunsch!

Eine Lebensversicherung sorgt vor – für alle Fälle!

Was ist für Sie wichtig?

- sofortiger Versicherungsschutz
- sichere Geldanlage mit hoher Rendite
- beachtliche Steuerersparnis
- Versorgung bei Berufsunfähigkeit
- Ausbildungsversicherung für Kinder
- Fundament für ein eigenes Zuhause
- Aufbau einer sicheren, ausreichenden Altersversorgung

Wußten Sie z.B. schon, daß mit unserem Teilauszahlungstarif in bestimmten Abständen bis zu 8 Teilauszahlungen möglich sind? Ihr Versicherungsschutz bleibt dann – wie beantragt – unverändert gleich, und die Überschußbeteiligung rundet unsere Leistung ab! Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, welche Form der Lebensversicherung für Sie und Ihre Familie richtig und sinnvoll ist:

EVANGELISCHE FAMILIENFÜRSORGE

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Bezirksdirektion Berlin-West

Ewald Hölscher

Northauser Str. 28, 1000 Berlin 10, Tel. (030) 3400 8284



Tischtennis-Ranglistenturniere

In allen TT-Wettbewerben finden pro Spielzeit fünf Ranglistenturniere statt, die in der Gesamtwertung den Wettbewerbsbesten ermitteln und die Fahrkarten zu den Eichenkreuz-Meisterschaften 1985 in Altensteig/Württemberg.

Herren-Einzel-A Klasse

1. Hansjörg Beisert (Alt-Schöneb.)	25 P.
2. Bodo Kocik (Alt-Schöneberg)	24 P.
3. Gerd Büttner (Emmaus)	21 P.
4. Michael Schmidt (Emmaus)	19 P.
5. Rudolf Barath (Emmaus)	16 P.
6. Harald Kasel (Tempelhof)	15 P.
7. Hubert Röhling (Synanon)	14 P.
8. Frank Mattwe (Emmaus)	14 P.
9. Norbert Gengelbach (Alt-Schöneb.)	13 P.
10. Hofmann (Tempelhof)	13 P.
11. Michael Sperlich (Alt-Schöneberg)	12 P.
12. Gerhard Schmidt (Alt-Schöneberg)	11 P.

Neulinge in der B-Klasse sind: Udo Waibel, Torsten Knorr (Britz), Axel Lüdecke (Matthäus), Müller, Baldy (Tegel) und Atmis (Synanon).

Die A-Klasse verstärken nun: Schima (Nathan Söderblom), Brinkmeier (Lübars), Mofidi (Gatow) und (welch Durchmarsch!) Uwe Baldy (Tegel).

Abwärts in die B-Klasse ging es mit: Dolgner, Binder, Hartung und Michael Aursch!

Hauptklassen-Doppel

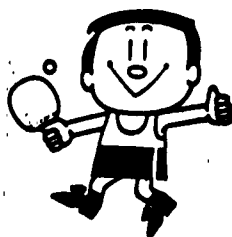
Im Hauptklassen-Doppel dominieren die "Emmaus-Jünger". Kocik/Schmidt sind diesmal abgeschlagen!

1. Büttner/Schneider (Emmaus)	29 P.
2. Barath/Mattwe (Emmaus)	24 P.
3. Weidemann/Rauth (Emmaus)	22 P.
4. H. Kasel/Beis (Tempelhof)	20 P.
5. Beisert/Gengelbach (Alt-Schöneberg)	17 P.
6. Kocik/Schmidt, G. (Alt-Schöneberg)	15 P.

Jungen-Einzel

1. Wittmann (Nikolassee)	38 P.
2. Ryborz (Heiligensee)	36 P.
3. Hudler (Heiligensee)	33 P.
4. Willuweit (Heiligensee)	25 P.
5. Driehaus (Heiligensee)	24 P.
6. Watz (Matthäus)	18 P.
7. Constantinides (Matthäus)	16 P.
8. Buse (Nikolassee)	16 P.

Nach vier Ranglistenturnieren kann nur noch Wittmann dem Ansturm der Jungen aus dem Kinderviertel widerstehen.



Terminplan

20. 4.85
27. 4.85
4. 5.85
11. 5.85
18. 5.85
1. 6.85

4. Hauptklassendoppel	14.00 Uhr
4. A-Turnier	16.30 Uhr in Britz (Beis)
Mini-Turnier	15.00 Uhr in Paulus (Wehner)
5. Damen-Doppel	14.00 Uhr
5. U-Turnier	15.00 Uhr in Britz (Böhnke)
Jungen-Turnier	15.00 Uhr in Heiligensee (Lübke)
Jugendrunde	15.00 Uhr in Heiligensee (Drecks)
5. B-Turnier	14.00 Uhr in Paulus (Böhnke)
Europameisterschaften des GVJM in Söllingen	
5. Hauptklassendoppel	14.00 Uhr
5. A-Turnier	16.30 Uhr in Heiligensee (Mofidi)
Mädchen-Turnier	15.00 Uhr in Matthäus (Seeger)
GVJM-Mannschaftsmeisterschaften in Vlotho/Exter	
5. Mixed	14.00 Uhr
5. Damen-Einzel	16.00 Uhr in Heiligensee (Kuttner)

Damen-Einzel

Im Damen-Einzel wird's noch mal spannend, nachdem die bisherige Abonnementssiegerin Helga Kramp im 3. Turnier nur "Bronze" gewann. Hier scheint eine Wachablösung durch Christine Bronder bevorzustehen!

1. Helga Kramp (Neu-Tempelhof)	30 P.
2. Christine Bronder (Neu-Tempelhof)	28 P.
3. Trulla Aursch (Alt-Schöneberg)	25 P.
4. Sigrid Seeger (Matthäus)	17 P.
5. Doris Kuttner (Kinderviertel)	17 P.
6. Claudia Zimmermann (Matthäus)	16 P.
7. Heike Böhnke (Zwapo)	15 P.

Damen-Doppel

Auch im Damen-Doppel ist nach dem Überraschungssieg von Zimmermann/Seeger noch alles offen.

1. Kuttner/Böhnke (Kivi/Zwapo)	29 P.
2. Zimmermann/Seeger (Matthäus)	28 P.
3. Tanneberger/Helmesdorfer (Kivi)	14 P.
4. Kramp/Lewandowski (Neu-Tempelhof)	11 P.

Gemischtes Doppel

Gerd Büttner und Christine Bronder sind nahezu Meister! Sensationell war der Sieg von Volker Augustin und Uta Tanneberger im letzten Turnier über die Altmeister Aursch/Beisert.

1. Bronder/Büttner (Temp.h./Emmaus)	32 P.
2. T. Aursch/Beisert (Alt-Schöneberg)	25 P.
3. Pahl/M. Schmidt (-/Emmaus)	23 P.
4. Zimmermann/Lüdecke (Matthäus)	16 P.
5. Sonnek/M. Aursch (Britz)	15 P.
6. S. Seeger/Reiff (Matthäus)	14 P.
7. Tanneberger/Augustin (Kivi/Niko)	13 P.

Mädchen-Einzel

Bei den Mädchen sieht alles nach einer erfolgreichen Titelverteidigung für Esther Görler aus. Im letzten Turnier wurde sie zwar nur 3., doch im noch ausstehenden fünften Turnier reicht ihr ein 3. Rang, um erneut Berliner Meisterin zu werden.

1. Esther Görler (Matthäus)	37 P.
2. Katrin Schulz (Matthäus)	33 P.
3. Susanne Simon (Matthäus)	30 P.
4. Birgit Mohaupt (Matthäus)	30 P.
5. Antje Pierags (Matthäus)	22 P.
6. Gundula Schultz (Matthäus)	20 P.
7. Alexandra Jaensch (Matthäus)	18 P.
8. Dagmar Mohaupt (Matthäus)	18 P.
9. Cordelia Renner (Matthäus)	16 P.

FUSSBALL

Vollversammlung der Fußball-Schiedsrichter

Alle im "Kirchensport" tätigen Fußball-Schiedsrichter treffen sich am 21. März zu einer Vollversammlung im Haus der Kirche (19.00 Uhr). Zu den Tagesthemen wird der Einsatz zu den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften im September, die Fortbildung von Sportfreunden, die nicht VBB-Schiedsrichter sind und eine Schiedsrichterordnung gehören. Der letzte Punkt scheint dem Schiedsrichter-Obmann Martin Günther (Ev. Gem. Alt-Tempelhof) sehr am Herzen zu liegen, da insbesondere fehlende Schiedsrichter für die Durchführung des Spielbetriebes sehr problematisch sind.

Fair-Play Pokal im Fußball

Die Fußball-Turnierleitung vergibt an die fairste Fußballmannschaft einer Spielzeit einen Pokal als besondere Auszeichnung. Die Bewertung erfolgt aus den einzelnen Eintragungen in den Spielformularen nach einer festgelegten Checkliste. So werden Zeitstrafen, Feldverweise, Verwarnungen u. a. mit Minuspunkten bedacht. Aber auch sog. techn. Vergehen, die den organisatorischen Ablauf des Spielbetriebes behindern, wie z. B. keine Stellung von Linienrichtern, kein Fahrgeld für den Schiedsrichter, unpünktlicher Spielbeginn, mangelhafter Platzaufbau, Verweigerung des Sportgrüßes u. a. werden negativ bewertet.

Für die Spielzeit 1984 wurden erfreulicherweise Mannschaften geehrt, die leistungsmäßig nicht zu den Spitzenteams gehören. Die Mannschaft vom Haus Jungborn des Ev. Johannesstiftes gilt nun für diese Spielzeit als Vorbild in punkto Fairness und Einhaltung der techn. Verbindlichkeiten. Den 2. Platz belegte die Gästemannschaft SG Schäfersee, die damit aufzeigt, daß sie als Freizeitgruppe den richtigen Sportgeist mitbringt. Auch an dem 3. Platz der türkischen Fußballmannschaft BDP Türkspor könnte sich manche gemeindlich gebundene Fußballmannschaft eine Scheibe abschneiden.

Konfirmanden-Fußballturnier - ein tolles, neues Sportangebot

Allein 15 Jugendfußballmannschaften im Konfirmandenalter trafen sich am 23. Feb. 1985 in der Sporthalle Königshorster Str. zu einem erlebnisreichen Fußballnachmittag. Die Turnierleitung hat endlich ein gemeindebezogenes Sportangebot gefunden, daß ihr neue Gruppen und Mitarbeiter erschließt. Wer die Jugendlichen aus 10 Gemeinden vor, während und nach den Spielen beobachten konnte, erlebte auch die Nervosität, die Freude, die Enttäuschung und die Müdigkeit der Spieler. Zahlreiche Zuschauer im gleichen Alter waren erschienen, um ihre Mannschaft anzufeuern. Alle Mannschaften wurden von Erwachsenen betreut, die meist auch als hauptamtliche Mitarbeiter in den Gemeinden zu finden sind. Dies muß als eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Besondere Aufmerksamkeit erzeugt immer wieder die Tatsache, daß während des Turniers der Schiedsrichter die Pfeife zur Seite legt und eine kurze Andacht hält. Pfarrer als Fußballschiedsrichter (hier: Rainer Oprotkowitz) könnte die kirchliche Sportarbeit eigentlich noch mehrere gebrauchen!

In der Vorrunde - nach drei Fußballspielen - mußten natürlich bereits einige Mannschaften die Segel streichen - JG Konradshöhe/Tegelort und EK Trinitatis/Charlbg. mit jeweils zwei Mannschaften sowie JG Magdalenen, JG Neu-Tegel und Matthias Claudius aus Heiligensee. Im Endspiel schlug die Mannschaft aus dem Ev. Jugendzentrum 'Die Wille' die 1. Mannschaft aus der Neuköllner Magdalenen-Gemeinde mit 3:0. In beiden Mannschaften waren ausländische Jugendliche maßgeblich an der guten Platzierung beteiligt. Das Spiel um den 3. Platz wurde von Dynamo Kladow gegen JG Gustav Adolf II gewonnen.

1. : Ev. JZ Die Wille/Kreuzberg
2. : JG Magdalenen/Neukölln I
3. : Dynamo Kladow
4. : JG Gustav Adolf II

5. : Zinse (Erlöser-Gem.)
6. : JG Gustav Adolf I
7. : JG Ernst-Moritz-Arndt
8. : JG Neu-Westend



PASSION-ZEIT OHNE ALKOHOL

Die Passionszeit ist seit den Anfängen der Christenheit Fastenzeit.

Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu, das dann an Ostern in den Jubel und die Freude mündet.

Fasten ist auch Ausdruck der „Freiheit eines Christenmenschen“: Frei sein von den Dingen dieser Welt, frei sein für Gott.

So kann Fasten auch Ausdruck von Gottesdienst sein und daneben auch Ausdruck für Dienst am Nächsten.

Gerade in unserer Zeit, wo sich alle ihrer Freiheit rühmen, aber so wenige Menschen ihre Freiheit in rechter Weise zu leben verstehen, ist eine Fastenzeit, eine Zeit ohne Alkohol ein Signal, ein Dienst, eine Hilfe für mich persönlich und für meinen Nächsten.

Diese Freiheit zum Verzicht sollten wir uns einmal leisten.

(Der aufgedruckte Aufkleber und eine persönliche Verpflichtungserklärung können beim KV-Büro bestellt werden.)



Fair play oder Foul play - Fußballsport unterm Kreuz

Als ich vor drei Jahren begonnen habe, die Fußballgruppe des Evangelischen Jugendzentrums "Die Wille" zu betreuen, bin ich davon ausgegangen, daß hauptsächlich Jugendliche in der Kirchenliga mitspielen. Angenommen hatte ich auch, daß sich die evangelische Sportarbeit als Freizeitsport hinsichtlich der Ernsthaftigkeit, Verbissenheit und Fairneß positiv vom Verbandssport abhebt. Diese beiden Erwartungen sind bisher zum großen Teil enttäuscht worden. Auf diese Frage bin ich nicht zufällig gestoßen. Das Problem ist mir deutlich geworden, weil ich zur Zeit meine Erfahrungen mit Sport in der Jugendarbeit für ein Buchprojekt auswerte.

Die Wille-Jugendlichen sind zwischen 16 und 24 Jahren alt, wobei das Durchschnittsalter unter 20 Jahren liegt. Die Fußballer gehen mit viel Spaß und großem Ernst an das Training und an die Spiele und Turniere heran. Es ist keine Frage, daß sie immer gewinnen wollen. Den anderen Fußballgruppen der zweiten und ersten Leistungsklasse waren sie meist spielerisch und kämpferisch überlegen, so daß die "Wille I" in die Oberliga aufsteigen konnte. Hier hatten wir anfangs etwas Schwierigkeiten, da die Spieler der anderen Oberliga-Gruppen uns körperlich oft weit überlegen waren. Sie waren meist mindestens einen Kopf größer, im Durchschnitt etwas älter und langsamer und vor allen Dingen viel kräftiger und robuster. Da in unserer Mannschaft verschiedene Nationalitäten vertreten sind, fiel uns besonders auf, daß ausländische Jugendliche selten in anderen Sportgruppen spielten. Deswegen tauchte bald bei mir die Frage auf, ob der Kirchenliga-Fußball überhaupt als Jugendarbeit bezeichnet werden kann.

Nun ist ja gegen das Fußballspielen mit den "älteren Jugendlichen" wenig zu sagen, wenn es beim Spiel bleiben würde. Dies ist leider nicht immer der Fall. Da die jüngeren und kleineren Fußballspieler der Wille in der Regel schneller sind, wird in vielen Fällen die sogenannte "Notbremse" gezogen, d. h. einem in aussichtsreicher Position befindlichem Stürmer werden meist vor der Strafraumgrenze die Beine weggeschlagen oder der Spieler so stark gerempelt, daß er mehrere Meter über das Spielfeld segelt. Solche Unsportlichkeiten werden nicht immer von den Schiedsrichtern gesehen oder bestraft. Dies ist uns erst vor kurzem in einem Spiel passiert. Erst beim dritten gelungenen Foul kam es zu einem Feldverweis. Dies hat mit Freizeitsport überhaupt nichts zu tun. Auch die Kritik an den Schiedsrichtern hat sicherlich mit Fußballsport nicht viel zu tun. Es muß aber auch nach der Verhältnismäßigkeit gefragt werden, wenn ein Wille-Spieler im gleichen Spiel wegen Schiedsrichterbeleidigung ebenfalls ohne vorherige Warnung vom Platz gestellt wurde. Diese beiden Fälle waren offensichtlich auch für das Sportgericht der Fußballturnierleitung gleichwertig, denn beide Spieler wurden für je ein Spiel ihrer Mannschaften gesperrt. Da haben unsere Sportler natürlich an der Gerechtigkeit gezweifelt, und dies wohl auch zu recht.

Wenn schwere Fouls von den Schiedsrichtern nicht oder nur schwach gemäßregelt werden, fühlen sich die Wille-Fußballer natürlich ungerecht behandelt. Diese Einschätzung ist aber nicht nur unsere Ansicht, sondern dürfte durch Schiedsrichter-Beobachter bestätigt werden. Dies ist bereits in einem Fall so gesehen worden. Unsportliches Verhalten von seiten der Wille-Jugendlichen ist in der Vergangenheit selten vorgekommen und war lediglich eine Reaktion auf nicht von den Schiedsrichtern geahndete Fouls. Die seltenen Verwarnungen und noch selteneren Platzverweise kamen fast immer durch Kritik am Schiedsrichter zustande. Unsere Fußballer zählen zu den fairsten Sportlern der evangelischen Sportarbeit.

Bei Treffen mit gleichaltrigen Sportgruppen oder unseren langjährigen Turnieren kam es so gut wie nie zu Fouls. Im Gegenteil, die Wille-Fußballer waren entweder Anwärter für den Fairneß-Pokal oder konnten ihn sogar gewinnen. Dies war unabhängig von dem sportlichen Erfolg.

Hier soll allerdings nicht den Schiedsrichtern die Schuld in die Schuhe geschoben werden. Sicherlich können sie nicht alles sehen und Schiedsrichter dürfen auch Angst vor richtigen Entscheidungen haben. Auch kann es nicht schaden, wenn einige Unparteiische noch dazu lernen.

Vielleicht sollten die eigenen Spieler etwas kritischer mit dem foulenden Mitspieler umgehen lernen. Ohne unsere Fußballer übermäßig zu loben, scheint mir doch ein Vorfall nachahmenswert zu sein: Als in einem Spiel einer unserer Verteidiger den Gegenspieler etwas hart bedrängte und in der Hitze des Gefechtes die Hände zu Hilfe nahm, entschied der Schiedsrichter natürlich auf Freistoß. Unser Verteidiger war sich keines Fouls bewußt, bis er durch einen Mitspieler gesagt bekam, daß er nicht so viel mit den Händen arbeiten dürfe. Dies sah er dann ein und spielte fair weiter.

Sicherlich ist Fußball eine Sportart mit viel kämpferischem Einsatz und manchmal auch Dramatik. Insbesondere, wenn sich gleichstarke Gruppen gegenüberstehen oder ein Spiel kurz vor Schluß noch ohne klare Entscheidung ist, kann die Spannung zu Regelverstößen führen. Hier muß es allerdings nicht zu schweren Fouls kommen. Die Achtung vor den anderen Spielern sollte einen höheren Wert haben, als ein mit verletzten Gegnern erkaufter Sieg.

Wegen der vorhandenen Überalterung vieler Mannschaften, sollte sich die Fußballturnierleitung über eine Verjüngung der Sportgruppen Gedanken machen. Ansonsten würden sich in wenigen Jahren alle Fußballgruppen im Alte-Herren-Alter befinden. In Zusammenarbeit mit den Sportinteressierten in den Gemeinden und dem Amt für Jugendarbeit sollte an den Aufbau einer Jungliga oder etwas ähnlichem herangegangen werden. Hier dürften - von möglichen Ausnahmen abgesehen - nur Jugendliche bis zu 18 Jahren mitspielen. Es sollte auch daran gedacht werden, daß viele Mädchen Interesse haben, Fußball zu spielen. Auch hier sollte das Bedürfnis erkundet werden und ein regelmäßiger Sportbetrieb aufgebaut werden. Da mit diesen Aufgaben möglicherweise die Fußballturnierleitung überfordert sein könnte, wäre über eine Unterstützung durch das Amt für Jugendarbeit nachzudenken.

Kurt Schilde





Spaß, Spiel,
Sport und Spuk

Lauf-Treff als Gemeindeangebot

Dem Berliner Sonntagsblatt konnte unter der Überschrift "Eine Gemeinde im Papphaus" entnommen werden, daß in der Nathan-Söderblom-Gemeinde in Spandau ein Lauf-Treff für interessierte Gemeindeglieder besteht. Dies konnte bisher keiner Gemeindezeitung Berlins als kirchliches Freizeit-Sportangebot entnommen werden. Hier scheint Pfarrer Klaus Feierabend - der im übrigen zu den aktiven Förderern dieser kirchlichen Sportzeitung gehört - Neuland im Bereich der sportlichen Gemeindearbeit auszuprobieren.

Schach

Mannschaftsmeisterschaft 84/85

Zwei Runden vor Schluß der diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften steht noch kein Klassen- bzw. Staffelsieger fest. Das hat es bisher bei insgesamt acht Staffeln noch nicht gegeben! Allein in Staffel 1 der B-Klasse können sich noch sechs der zehn Mannschaften Hoffnungen auf den Aufstieg machen. Die einzige Mannschaft ohne jeden Punktverlust stellt Berthold II in der C-Klasse mit 12:0 Punkten, aber selbst das ist noch keine Garantie für den Staffelsieg. Alle Tabellen nach Abschluß der 7. Runde:

A-Klasse

1. IBM I	12:2	29
2. SV Senat I	12:2	28
3. S.E.L. I	11:3	26
4. Ev. Silas I	8:6	23
5. Wiheil I	7:7	22
6. IBM II	6:8	20
7. Bund I	6:8	19
8. Tempelhof I	4:10	14,5
9. DeTeWe I	2:12	15,5
10. Wiheil II	2:12	13

B-Klasse, Staffel 2

1. Berthold I	12:2	28
2. Ev. Lindenk. I	11:3	30,5
3. Bund II	10:4	25,5
4. B. Bank I	9:5	24
5. DeTeWe II	9:5	23
6. IBM III	8:6	23
7. Post I	5:9	15,5
8. SV Senat III	2:12	14,5
9. Silasgem. II	2:12	14,5
10. Allianz I	2:12	11,5

C-Klasse, Staffel 1

1. Berthold II	12:0	27
2. Gillette I	9:3	22,5
3. DKV I	8:4	21,5
4. SFB I	5:7	18
5. Lindenk. II	5:7	16
6. BZR I	5:7	15,5
7. BVG Spandau II	5:9	20
8. Bund IV	5:9	18,5
9. Schering IV	2:10	9
10. BVG SVU zurückgezogen!		

D-Klasse, Staffel 2

1. SHV I	9:1	20,5
2. Jugenddorf I	6:2	16
3. DASV I	4:2	12,5
4. DBI		
5. Cicero I		
6. IBM IV		
7. Stern IV		

Sport

In Synanon wird viel Sport gemacht. Es gehört zum Leben in Synanon, daß jeder läuft. Ganz nebenbei haben sich einige Marathonläufer entwickelt, die es zu erstaunlichen Leistungen (Zeiten) bringen. Ihre Trainingskilometer zusammengezogen ergeben über 40.000 km, das heißt, sie sind zusammen einmal rund um die Erde gelaufen.

Die Tischtennismannschaft ist in ihrer Liga Herbstmeister geworden. Seit Jahren findet im IV. Stock des Hauses Bernburger Straße ein Jiu-Jitsu-Training statt. Es gibt einen Fitness-Raum.

Im Jägerhof gibt es ein paar Ponys, Esel und Pferde, auf denen die Kinder reiten.

Internationale CVJM-Jugendwoche - sicherlich können sich die meisten von Euch darunter genauso wenig vorstellen wie wir ursprünglich.

Für uns, einen Teil des Montagkreises, bot sich unter diesem Titel eine günstige Gelegenheit zu einer Ski-Reise. Vom restlichen Programm wollten wir uns dann überraschen lassen. Also machten wir uns am zweiten Weihnachtstagsfeiertag auf den Weg nach Hintersee im Berchtesgadener Land.

Was CVJM- (Christlicher Verein Junger Menschen-) arbeit bedeutet, wurde dort schon an der Atmosphäre des Hauses deutlich. So begann das Frühstück mit einer Andacht des Heimleiters, der

Eine Gemeinde im 'Papphaus'

Die Nathan-Söderblom-Gemeinde in Spandau

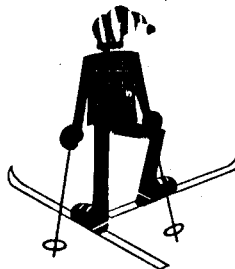
Nathan-Söderblom-Seelsorger ist - seit 1963 bei der Gemeinde und damit ihr erster und bisher einziger Geistlicher - Pfarrer Klaus Feierabend (50). Er war sechs Jahre lang auch Mitglied des Spandauer „Kollegiums“, jenes Gremiums, das für den Kirchenkreis die Arbeit des Superintendenten leistet. Auf unsere Frage nach dem Selbstverständnis seiner Gemeinde sprach der als Marathonsläufer wie auch als Tennisspieler augenscheinlich junggebliebene Mann zunächst von „unseren schönen Gottesdiensten“: da gibt es vielbeachtete Abwandlungen in der Liturgie, ein halbes Dutzend Abendmahlsformen, Predigtthemenreihen, Abhaltung von Gottesdiensten mit Frühstück (das natürlich deutlich vom Abendmahl getrennt gereicht wird), Gesprächsgottesdienste, auch schmerzhafte Gestaltungen mit Hilfe von verschiedenen Musikinstrumenten und Erstellung von flankierenden Szenen sowie den Einsatz von Tonträgern, überhaupt der Technik.

Unter den Aktivitäten der Gemeinde gibt es auch einen Lauf-Treff - jeden Sonnabendvormittag über zweieinhalb oder fünf oder zehn Kilometer im Spandauer Stadtforst.

sich auch ansonsten intensivst um die Gäste kümmerte. Wir bildeten in dem

CVJM-Heim zusammen mit Jugendlichen aus Kassel und Lüdenscheid, aus der Schweiz und aus Dänemark eine eigene Gruppe. Mit ihnen nahmen wir tagsüber an Skikursen teil, diskutierten allabendlich über biblische Fragestellungen (und das deutsch-englisch!) und berichteten einander über die Jugendarbeit in den heimischen CVJMs und Gemeinden.

Als wir dann so langsam anfangen, eine echte Gemeinschaft zu bilden, mußten wir auch schon wieder nach Hause fahren, was sich bei uns aufgrund der winterlichen Bedingungen recht abenteuerlich gestaltete.



Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Reinickendorf

Leute, die etwas zu sagen haben.

18

Werner Gumpel – 25jähriges Dienstjubiläum

In diesem Jahr blickt Werner Gumpel auf seine 25jährige berufliche Tätigkeit in der Jugendarbeit der Evang. Kirche zurück. Aus diesem Anlaß findet Anfang März im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein Treffen vieler "Jugendarbeiter unterschiedlicher Generationen" statt. Anlässlich dieser Einladung wurde den Mitarbeitern der kirchlichen Sportarbeit bewußt, daß diese 25 Jahre auch "gemeinsame Jahre" sind, die es wert sind, an dieser Stelle skizziert zu werden.

So beginnt der kirchliche Kontakt von Werner Gumpel wie bei vielen heutigen "Hauptamtlichen" in einer Evang. Kirchengemeinde. In der Schöneberger Apostel-Paulus-Gemeinde gestaltete er als ehrenamtlicher Mitarbeiter Jung-schar-, Kindergottesdienst- und Jugendarbeit wie sie in den 50er Jahren mit allen Nachkriegsimprovisationen notwendig war. Seiner Ausbildung als Sozialarbeiter folgte seine erste kirchliche Anstellung im Kreisjugendpfarramt Schöneberg (1960/61), der bald sein Wechsel zum Kreisjugendpfarramt Kreuzberg (1962) folgte. Bereits hier war die "sportliche Jugendarbeit" ein Bereich, der seine aktive Förderung fand – im Gegensatz zu manchen anderen Kirchenkreisen. 1970 wechselte er in das Landesjugendpfarramt (Heute: Amt für Jugendarbeit) und war dort von Anfang an für die Sportarbeit der Evang. Jugend Berlin zuständig. Neben den Veränderungen im Amt des Landesjugendpfarrers von Arno Hinz über Wolfgang Gerbeit zu Lothar Wittkopf erlebte er auch die vielschichtigen inhaltlichen Veränderungen der Jugendarbeit in Berlin, die auch auf die Sportarbeit nicht ohne Wirkung blieben.

Seine sportliche Basis war in den Sportgruppen der Jesus-Kirche/Kreuzberg, der Emmaus-Gemeinde, der Gemeinde Zum Heilsbrunnen und der Trinitatis-Gemeinde zu finden, in denen er vorwiegend aktiv in den Tischtennis-Mannschaften mitspielte. Besondere Initiativen für den Freizeitsport sind und waren Ziel und Inhalt seiner sportlichen Jugendarbeit. So sind die sportlichen Angebote auf den Zeltlagerfreizeiten in Plößberg, die Familien-Skifreizeiten mit dem entsprechenden Sportgeräte-Pool im Amt für Jugendarbeit, die jährlichen Schwimmfeste aus den 70er Jahren als besondere Initiativen zu nennen.

Aber auch als Mitarbeiter in den Gremien der kirchl. Sportarbeit sind von ihm zahlreiche Aufgaben durchgeführt worden, die einer Erinnerung wert sind. Genannt werden müssen hier besonders die Ausrichtung der YMCA-Europameisterschaften im Handball 1972, die Leitung der Sportgruppe in der Schönstedtstraße (JVA) und die Kontakte und Betreuungen der israelischen Sportmitarbeiter aus dem religiösen Sportverband ELIZUR.

Gemeinsam mit Werner Gumpel haben die Sportmitarbeiter die sich laufend verändernde Entwicklung in der kirchlichen Jugendarbeit mit allen Höhen und Tiefen durchlebt. Um diese Zeit zu beschreiben, muß man ehrlich sein und zugeben, daß es auch Reibungspunkte gegeben hat, die besonders im Bereich ehrenamtlicher Gremienarbeit auf Landesebene angesiedelt sind.

So kollidierte häufig das Selbstverständnis freiwilliger Mitarbeiter, daß bei Mitarbeit und Übernahme von Mitverantwortung auch Mitsprache erwartet wird, mit dem Entscheidungsmonopol eines kirchlichen Funktionsträgers.

Die Entwicklung der letzten Monate ist jedoch durch eine merkliche Entspannung gekennzeichnet, die wohl durch die sich abzeichnende Anerkennung als Evang. Sportarbeit Berlin durch die Kirchenleitung sehr gefördert wird.

Uwe Wehner



Erfolg bei der SPUK-Werbung

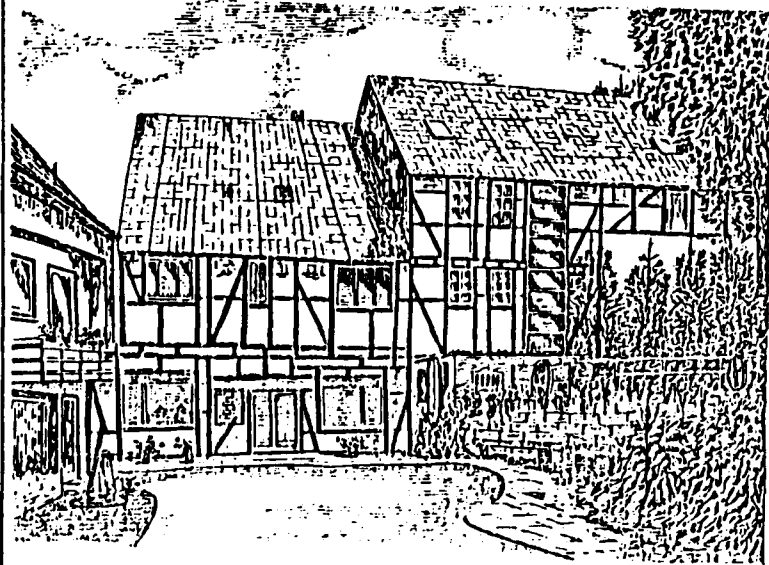
Zahlreiche Sportfreunde und Förderer unserer kirchlichen Sportzeitung haben zum Beginn des Jahres wieder Abos bestellt oder Jahresanzeigen aufgegeben. Dies erfreut die Mitarbeiter der Redaktion besonders im Hinblick auf die Perspektive, daß wiederum ein Jahr gesichert sein wird.

Die letzten Einzahlungen kamen von Bernd Kaltenbach (Holzgerlingen, ehem. TTL-Vorsitzender), Rolf Müller (CVJM-Sportsekretär), Friedrich Wirnsberger (Superintendent), Rudolf Lohr (CVJM Nienburg), Klaus Pomp und Gerhard Kort (Ev. Trinitatis-Gemeinde), Roland Wielo (Ev. Kreuzkirche), Klaus Maas (Ev. Gem. Nathan Söderblom), Dieter Anders (Pfr. in Heiligensee), Günter Rehm (Ev. Gem. Lübars), Heinz Uffelmann (Kassel-Kirchdittmold), Klaus-Günter Graf (Ev. Gem. Mariendorf, ehem. HTL-Mitarbeiter), Reiner Oprotkowitz (Pfr. der Ev. Heilige-Geist-Gem.), Claus Nowicki (Zum Guten Hirten), Prof. Dipl.-Ing. Karlheinz Wesp (Darmstadt, EK-Vorsitzender), Helmut Oertwig (Diakon i. R.), Jürgen Dreisbach (Stadtmission Rudow), Amt für Jugendarbeit der Ev. Luth. Kirche in Bayern (Nürnberg) sowie das gleiche Amt in Berlin.

Besonders gefreut hat sich die SPUK-Redaktion über das Abonnement, das sich Bischof Dr. Kruse bestellt hat.

Besonders erwähnen möchten wir auch die Freunde, die durch eine Anzeige zum Bestehen von SPUK beitragen und nebenbei einer der kirchlichen Sportgruppen nahe stehen.

So ist Hans-Peter Skiba (Skiba's Trödel-Lager) in der TT-Mannschaft ATH Staaken-Gartenstadt zu Hause, Vera Krause (Frisuren-Stübchen) und Peter Stölting (Kfz.-Werkstatt) gehören zur Ev. Trinitatis-Gemeinde und Norbert Gengelbach (Optiker) gehört in die TT-Mannschaft von Alt-Schöneberg.



Haus zur Mühle

Kampmühle 1 · 3544 Waldeck-Ober-Werbe

Inhaber: Simon · Telefon (05634) 7345,

Ferienwohnungen,
Fremdenzimmer mit WC
und fließend Warm- und
Kaltwasser.

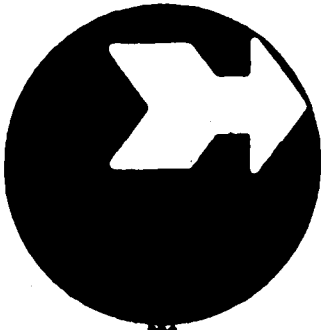
Teil- oder Vollverpflegung.

Dusche und Bad im Hause,
Gaststube, Aufenthaltsraum,
TV, Terrasse, Liegewiese,
Spielplatz, Tischtennis.

Gruppenreisen:

Günstige Pauschalangebote in der Vor- und
Nachsaison.

Fordern Sie unseren Prospekt



KFZ-MEISTER
PETER STÖLTING

Kfz-Reparatur-Werkstatt
Bremsenprüfstand
Opt. Achsvermessung
Elektronischer Motortest
TÜV-Arbeiten und Abnahme
nach § 29



quitzowstraße 72/73 · 1000 berlin 21 · tel. 030/3954472

**HURRA!
ICH BIN
GUT
BEDIENT
WORDEN**

**Haben auch Sie Vertrauen -
wir warten auf Ihren Besuch.**

Impressum

Redaktion : Heike Böhnke(Paulus/Zehlendorf), Olaf Seeger
(Matthäus/Steglitz), Uwe Wehner (Trinitatis/
Charlottenburg)

Mitbegründer : Rudolf Richwin, Pfarrer der Ev.Trinitatis-Gem.
Redaktionelle : Pressewarte der Turnierleitungen für Fußball
Mitarbeiter : Handball, Tischtennis und Volleyball

SPUK - Entwurf : Hans-Dieter Mangold

Abonnement : 15,00 DM pro Jahr

Postadresse : Uwe Wehner, Pankstr. 60, 1000 Berlin 65,
Telefon 030/465 19 40
Postscheck Berlin West Konto 3549 85-107

Druck : ZeitDruck, Reichsstr. 7, Berlin 19, Telefon 304 54 76

Die kirchliche Sportzeitung erscheint unregelmäßig - mindestens
jedoch viermal im Jahr. Anzeigen und Spenden sind erwünscht, da
SPUK sich selbst tragen muß.
Beiträge können ohne Rückfrage entnommen werden - ein Beleg-
exemplar ist erwünscht.
Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen
nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.



SPUKI

der kirchliche Sport-
geist aus Berlin

Evangelische Sportarbeit Berlin

Kontaktadressen für übergemeindliche Sportangebote

Fußball	: Günter Schulze	1 Berlin 12	Sybelstr. 6	p. 324 41 92
Handball	: Lars Drescher	1 Berlin 51	Breitkopfstr. 135	
Tischtennis	: Heike Böhnke	1 Berlin 37	Teltower Damm 4-8	p. 802 59 17
Volleyball	: Andreas Nosek	1 Berlin 42	Tempelhofer Damm 143	p. 752 61 44
LAK Sport	: Reiner Oprotkowitz	1 Berlin 13	Wiersichweg 3	p. 381 56 55
Jugendarbeit	: Werner Gumpel	1 Berlin 12	Goethestr. 30	d. 319 12 77
AK Kirche u. Sport	: Peter Wolbrandt	1 Berlin 41	Menzelstr. 25	p. 855 77 25
Eichenkreuz-Sport	: Uwe Wehner	1 Berlin 65	Pankstr. 60	p. 465 19 40

Sport, Kontakt, Spiel und Spaß

Adressenbörse für Kontakte auf Gemeindeebene

Immer mehr Gemeinden schicken uns ihre Gemeindebriefe, sodaß sich ein immer vollständigeres Bild der Aktivitäten der Berliner Evangelischen Kirchen ergibt.

Heute wollen wir Ihnen Gruppen vorstellen, die sich mit **TANZ** in verschiedenen Formen beschäftigen. Vielleicht ist auch in Ihrer Nähe ein Angebot vorhanden, daß Sie nutzen können.

- Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde : Volkstanz
jeden Mittwoch um 20.00
Auskunft durch Frau Lagodny
Tel. 7 33 58 32
- Ev. Luise-Gemeinde : Seniorentanzgruppe
jeden Montag um 15.00
Auskunft im Gemeindebüro
Tel. 3 41 90 61
- Ev. Gemeinde Lichtenrade : Senioren-Volkstanz
jeden Dienstag
Auskunft im Gemeindebüro
Tel. 7 45 80 01
- Ev. Stephanus-Gemeinde : Tanz ab 12 Jahre
Montags 16.00 - 17.30
Auskunft bei Frau Daunicht
Tel. 8 17 55 85
- Ev. Lukas-Gemeinde : Tanzgruppe
Auskunft Frau Redler
Tel. 7 92 57 03
- Ev. Gemeinde Neu-Westend : Tanzkurs
Auskunft im Gemeindebüro
Tel. 3 04 41 51



SPUKI
der kirchliche Sport-
geist aus Berlin